

# Inhalt

Vorwort .....	11
I. Einleitung.....	13
1. Heinrich Wölfflins Kunstwissenschaft.....	13
2. Wölfflin und Goethe – Forschungsstand.....	21
3. Zielsetzung und Methode dieser Studie .....	28
II. Skizzen zu Goethe: Überlegungen zu Gestalt und Gehalt der privaten Goethe-Aufzeichnungen Heinrich Wölfflins .....	37
1. Heinrich Wölfflins Nachlaß: Bestand und Edition .....	37
2. Wölfflins Briefe: Mehr als ein Mittel des persönlichen Umgangs.....	43
3. Wölfflins Goethe-Aufzeichnungen der Notiz-Tagebücher: Einblicke in die Studierstube .....	45
4. Wölfflins Goethe-Aufzeichnungen der Faszikel: Dokumente der Gedankenarbeit .....	50
5. Heinrich Wölfflins private Goethe-Aufzeichnungen: Skizzen zu Goethe.....	52
III. Heinrich Wölfflin und sein »Begriff Goethe«: Erste Einblicke in ein komplexes Themengewebe.....	61
1. Die Polarität von Form und Formentwicklung – auch eine Frage persönlicher Bildung. Über Leitbegriffe schriftstellerischer Pro- duktion und persönlicher Einseitigkeit .....	61
2. Polarität und Steigerung: Zum Sehen gehört auch das Lesen.....	77
2.1. Wölfflins Sehkultur.....	77

2.2. Wölfflins Lesekultur .....	85
3. Goethe auf den Begriff gebracht: Wölfflins Schlüssel zur Polarität von Werk und Person des Dichters.....	90
IV. Denküberlieferungen: Einige Quellen der Goethe-Vermittlung.....	99
1. Zur Auswahl der Goethe-Vermittler .....	99
2. Goethe-Philologie und Goethe-Biographie. Zwei Positionen der Goethe-Forschung des 19. Jahrhunderts.....	102
2.1. Goethe-Philologie: Michael Bernays (1834–1897).....	102
2.2. Goethe-Biographie: Herman Grimm (1828–1901).....	105
3. Drei Goethe-Kenner des 19. Jahrhunderts.....	109
3.1. Moriz Carrière (1813–1895).....	109
3.2. Jacob Burckhardt (1817–1897) .....	111
3.2. Viktor Hehn (1813–1890).....	112
4. Denküberlieferungen.....	116
V. Dokumente der Gedankenarbeit: Zwei unveröffentlichte Faszikel über Goethes <i>Italienische Reise</i> .....	119
1. Zwei unveröffentlichte Faszikel Heinrich Wölfflins.....	119
2. Wölfflins Textentwurf und Textfragment zur <i>Italienischen Reise</i> .....	121
3. Fünf leitende Ideen der klassischen Kunst: Wölfflins Argumen- tationsgefüge – wiederholte Versuche, die <i>Italienische Reise</i> zu begreifen.....	129
3.1. Das reine Sehen .....	130
3.2. Die strenge Form.....	136
3.3. Das Große und Natürliche .....	140
3.4. Das Typische.....	144
3.5. Die gesetzmäßige Entwicklung .....	146
4. Von den fünf leitenden Ideen zu einer Physiognomie der klassi- schen Kunst.....	151
5. Aneignungsgeschäfte: Wölfflins Exzerpte der <i>Italienischen Reise</i> .....	158
VI. Wer spricht? Überlegungen zu Wölfflins veröffentlichten Schriften über Goethes <i>Italienische Reise</i> .....	161

1. Wer spricht: Wölfflin oder Goethe? .....	161
2. Wölfflins ›phänomenale Einseitigkeit‹: <i>Kunstgeschichte</i> und <i>Kunstgeschichte</i> .....	163
3. Nur Kunstbegriffe der <i>Italienischen Reise</i> ? .....	172
3.1. Sehen .....	172
3.2. Form .....	175
3.3. Natürlichkeit und Größe .....	178
3.4. Stil und Entwicklung.....	179
4. Das Bildungsergebnis Italiens: »Wär nicht das Auge sonnenhaft«.....	187
5. Wölfflins unveröffentlichte Faszikel: Skizzenmaterial seiner Goethe-Schriften .....	193
6. »Er ist's«, der spricht!.....	202
 VII. Einblicke in die Studierstube: Die Goethe-Aufzeichnungen der Notiz-Tagebücher.....	207
1. Heinrich Wölfflins »Naturgeschichte der Kunst« und der <i>Begriff Goethe</i> .....	207
1.1. Die Wechselwirkung von Kunstblick und Naturblick.....	208
1.2. Exakte und beschreibende Naturwissenschaft .....	219
1.3. Die Beschreibung ist die Erklärung.....	224
1.4. Heinrich Wölfflins »Prinzip der ›bestimmten Gestalt‹« .....	232
1.5. Heinrich Wölfflin – ein farbloser Kunsthistoriker? Zu einer gängigen These der Forschung .....	253
1.6. Kunst oder Natur? Zur Nachahmungstheorie .....	264
1.7. Bildung an der Natur .....	276
2. Heinrich Wölfflins Wechselverhältnis zu Italien und der <i>Begriff Goethe</i> .....	284
2.1. Anziehung .....	284
2.2. Abstoßung .....	292
2.3. Der ›Tonio-Kröger-Effekt‹ .....	300
 VIII. Heinrich Wölfflins Goethe-Rezeption im Vergleich. Eine vergleichende Annäherung zur Definition von ›Grundbegriffen der Rezeption‹ .....	307
1. Über die Notwendigkeit eines Vergleichs.....	307

---

2. Heinrich Wölfflins und Thomas Manns Goethe-Rezeption .....	312
2.1. Man kennt sich: Die Stationen München und Zürich.....	312
2.2. Beweggründe der Goethe-Rezeption: Sozial- und geistes- geschichtlicher Hintergrund .....	316
3. Über den Nutzen des Vergleichs: ›Fünf Grundbegriffe der Re- zeption‹ .....	322
3.1. Die Techniken <i>Aneignung</i> und <i>Montage</i> .....	323
3.2. Das Ergebnis: <i>Identifikation</i> , <i>Nachahmung</i> und <i>Erinne-         rung als Vergegenwärtigung</i> .....	329
IX. Schlussbemerkung: Der Begriff Wölfflin .....	337
X. Literaturverzeichnis .....	343
XI. Abbildungsverzeichnis .....	383
XII. Anhang.....	385
1. Umschrift Faszikel Nr. 1 und Faszikel Nr. 2 .....	385
2. Umschrift des Briefes von Gustav Roethe .....	444
XIII. Abbildungen und Handschriftenproben .....	447